

ROSTOCK SOCIAL SCIENCE NEWS

Redaktion: Marion Hesse, Lehrstuhl für Mikroökonomie, Universität Rostock. Ulmenstraße 69, D-18057 Rostock
Phone: +49 (0)381-4984340; Fax: +49 (0)381-4984341; email: rssnews@uni-rostock.de
Verantwortliche Lehrstühle: Lehrstuhl für Mikroökonomie (Prof. Wichardt), Lehrstuhl für Demographie (Prof. Rau)
<http://www.wiwi.uni-rostock.de/vwl/mikrooekonomie/rssnews>

No. 21

What's on Next Weeks?

14. – 18. Dezember 2015

Montag, 14. Dezember 2015

Dienstag, 15. Dezember 2015

9.15 Uhr, SR 025, Ulmenstr. 69

Eva Barlösius (Leibniz-Universität Hannover): Vortrag „Dicksein.
Wenn der Körper das Verhältnis zur Gesellschaft bestimmt“

Mittwoch, 16. Dezember 2015

Donnerstag, 17. Dezember 2015

Freitag, 18. Dezember 2015

Dienstag, 15.12., 9.15 Uhr, Ulmenstr. 69, SR 025: **Eva Barlösius** (Leibniz-Universität Hannover): Vortrag „Dicksein. Wenn der Körper das Verhältnis zur Gesellschaft bestimmt“



Eva Barlösius ist Professorin an der Leibniz-Universität Hannover, derzeit als Senior-Fellow am Internationalen Kolleg für Kulturtechnikforschung und Medienphilosophie an der Bauhaus Universität Weimar. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen der Ungleichheitssoziologie, Wissenschaftssoziologie, Agrar- und Ernährungssoziologie. Im Vortrag wird Sie Ihre neueste Studie „Dick Sein“ vorstellen.

Was bedeutet es in unserer Gesellschaft, zu dick zu sein? Die Studie rückt erstmals die Erlebnisse, Perspektiven und Wünsche von Jugendlichen ins Zentrum, die diese Erfahrung täglich machen. Sie zeigt, in welchem umfassendem Maß das Dicksein die Lebenswelt der Jugendlichen bestimmt, denn sie werden wie eine soziale Klasse behandelt: die Klasse der Dicken. Die Ursache für ihr Dicksein wird in ihnen selbst gesehen, denn für seinen Körper – und damit für gesellschaftlichen Erfolg – gilt man heute als persönlich verantwortlich. Diese Sichtweise auf den Körper hat sich fest in die gesellschaftliche Ordnung eingeschrieben. Ihre Legitimität bestreiten die dickeren Jugendlichen keineswegs, im Gegenteil: Sie haben sie selbst verinnerlicht. Dennoch sähe ihre »ideale Welt« anders aus. Darin wären alle gleichberechtigt und hätten gleiche Zukunftschancen, unabhängig vom Aussehen: Dicksein darf nicht mehr das Verhältnis in und zu der Gesellschaft bestimmen. Die Studie basiert auf zahlreichen Gruppeninterviews mit Jugendlichen im Alter von 11 bis 12 und 14 bis 16 Jahren sowie mit Eltern dickerer Jugendlicher und mit Therapeuten.